

Handout:

Die Bedeutung der AGH- und 16i/16e-Maßnahmen der WaBeQ gGmbH und die Konsequenzen bei deren Einstellung

Einleitung

Die WaBeQ gGmbH führt seit mehreren Jahren Arbeitsgelegenheitsmaßnahmen (AGH) und geförderte Beschäftigung nach SGB II §16i/16e in unterschiedlichen Bereichen durch, die gezielt auf die spezifischen Bedürfnisse der Stadtteile und die Interessen der teilnehmenden Personen abgestimmt sind. Diese Maßnahmen sind entscheidend für die soziale und berufliche Integration der Teilnehmenden. Aktuell bietet die WaBeQ vier verschiedene AGH-Maßnahmen an:

1. „Heiße Nadel“-Schneiderei-Projekt für Frauen in der Seewenestr.: Mit 13 Plätzen bietet dieses Projekt insbesondere Frauen, viele davon mit Migrationshintergrund, die Möglichkeit, handwerkliche Fähigkeiten in der Schneiderei zu entwickeln und ihre Sprachkenntnisse durch regelmäßigen Austausch zu verbessern.
2. Projekt FIF (Frauen in Fokus): Dieses Projekt ist aufgeteilt in eine Schneiderei und das Café Vielfalt in der Lindenhofstraße und Schweidnitzerstraße und bietet insgesamt 15 AGH-Plätze. Es fördert nicht nur berufliche Kompetenzen, sondern auch den Netzwerkaufbau. Die Teilnehmenden können wertvolle Kontakte knüpfen, die ihre sozialen und beruflichen Chancen erweitern.
3. BikePoint in der Getreidestraße: Dieses Projekt mit 25 AGH-Plätzen richtet sich vor allem an Menschen, die sich für den Beruf der/des Zweiradmechaniker/in interessieren und ermöglicht ihnen, praktische Erfahrungen zu sammeln und sich auf dem Arbeitsmarkt besser zu positionieren.

Ziele der AGH-Maßnahmen sind Stabilisierung, Stärkung der Fähigkeiten und Vermittlung in den Arbeitsmarkt.

Im Stromspar-Check-Projekt, das zuvor AGH-Maßnahmen anbot, wurde die Förderung der AGH-Plätze eingestellt, was zu deutlichen negativen Effekten geführt hat. Viele Teilnehmende berichteten von Rückfällen in alte Verhaltensmuster wie Suchtproblematiken und soziale Isolation, was zeigt, wie wichtig solche Maßnahmen für die Stabilisierung ihrer Lebensumstände sind.

Die Bedeutung der AGH-Maßnahmen für den Stadtteil und die Gesellschaft

Unterstützung für sozial benachteiligte Gruppen

Die AGH-Maßnahmen der WaBeQ bieten Menschen, die nur schwer Zugang zum regulären Arbeitsmarkt finden, eine wertvolle Möglichkeit, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Diese Maßnahmen sind oft die einzige Chance für sozial benachteiligte Gruppen, wie Frauen mit Migrationshintergrund, Langzeitarbeitslose und geringqualifizierte Personen, eine Perspektive zu entwickeln.

Ein Beispiel ist die Verbesserung der Sprachkenntnisse bei Teilnehmenden mit Migrationshintergrund. Durch den täglichen Kontakt mit anderen Menschen und die Teilnahme an Projekten, wie dem Café Vielfalt, entwickeln sie ihre Deutschkenntnisse weiter, was wiederum ihre Integrationschancen erhöht.

Ein weiteres Beispiel ist der Aufbau eines Netzwerks. Viele Teilnehmende nutzen die Maßnahmen, um soziale Kontakte zu knüpfen, die über die Projektdauer hinaus Bestand haben. Dieses Netzwerk bietet Unterstützung bei der Jobsuche und fördert den Zugang zu Selbsthilfegruppen, was langfristig zur Stabilisierung ihrer Lebenssituation beiträgt.

Förderung des sozialen Zusammenhalts

Die AGH-Maßnahmen tragen entscheidend zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts in den Stadtteilen bei. Orte wie das Café Vielfalt bieten nicht nur Beschäftigung, sondern auch eine Möglichkeit zur Begegnung und

zum Austausch. Hier kommen Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Hintergründe zusammen und bauen Barrieren ab. Besonders für ältere einkommensschwache Menschen ist das Café Vielfalt eine wichtige Institution, die Begegnungen fördert und der Einsamkeit entgegenwirkt.

Durch die Teilnahme an diesen Projekten entwickeln die Teilnehmenden auch ein Gefühl der Teilhabe und des Mitwirkens an der Gemeinschaft. Sie erleben, dass sie wertvolle Beiträge zum sozialen Leben im Stadtteil leisten können, was ihr Selbstbewusstsein stärkt, und sie motiviert, sich weiterhin aktiv einzubringen, wie z.B. durch Mitwirkungen an Stadtfesten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Konfliktvermeidung. In sozial schwierigen Stadtteilen kann es durch Isolation und Perspektivlosigkeit leicht zu Spannungen und Konflikten kommen. Die AGH-Maßnahmen bieten eine sinnvolle Struktur und schützen die Teilnehmenden vor negativen Einflüssen, was dazu beiträgt, das Konfliktpotenzial im Stadtteil zu reduzieren.

Bereicherung des Stadtteils

Die AGH-Maßnahmen bereichern die Stadtteile, in denen sie stattfinden, auf vielfältige Weise. Sie schaffen nicht nur direkte Arbeitsgelegenheiten, sondern tragen auch zur Aufwertung des sozialen Umfelds bei und ergänzen die Qualität der vorhandenen infrastrukturellen Angebote Projekte wie der Garten- und Landschaftsbau verschönern das Stadtbild, was die Lebensqualität aller Anwohner erhöht.

Durch Maßnahmen wie dem Café Vielfalt entstehen soziale Treffpunkte, die das nachbarschaftliche Miteinander stärken. Diese Orte fördern den interkulturellen Austausch und tragen dazu bei, Vorurteile abzubauen und ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.

Bedeutung der geförderten Beschäftigungen nach §16i und §16e

Neben den AGH-Maßnahmen führt die WaBeQ GmbHg auch geförderte Beschäftigungen nach §16i und §16e SGB II durch. Ursprünglich wurden 45 Plätze in verschiedenen Bereichen angeboten, wie:

Gartenhelfer/in

Hausmeister/in mit handwerklichen Fähigkeiten

Hauspfortner/in (Concierge)

Küchenhilfe / Mitarbeiter/in in Kantinen

Schneider/in

Handwerker/innen versch. Gewerke

Diese geförderten Beschäftigungsmaßnahmen bieten Teilnehmenden, die oft lange arbeitslos waren, die Chance, wieder in einen strukturierten Arbeitsalltag zu finden. Besonders wichtig ist hier die soziale Integration der Teilnehmenden, die durch diese Maßnahmen wieder eine Sinnggebung und einen festen Platz im Leben erhalten. Durch die Begleitung, die Unterstützung und den Erfahrungsgewinn im Rahmen der Maßnahmen, steigt die Möglichkeiten diese Menschen in eine reguläre Arbeit zu vermitteln.

Ein konkretes Beispiel ist der Bereich Concierge-Dienste, wo die Teilnehmenden Verantwortung übernehmen und das Vertrauen der Anwohner gewinnen. Dies stärkt nicht nur ihr eigenes Selbstwertgefühl, sondern trägt auch zur Sicherheit und zum Wohlbefinden im Stadtteil bei.

Die Teilnehmenden entwickeln nicht nur handwerkliche Fähigkeiten, sondern erleben die direkte Wirkung ihrer Arbeit auf die Umgebung. Sie sehen, wie ihr Einsatz den Stadtteil verschönert, was wiederum das Gefühl der Verbundenheit mit ihrer Umwelt, ihr Selbstvertrauen und ihre Motivation stärkt.

Die Einstellung dieser Maßnahmen würde den Teilnehmenden nicht nur die Möglichkeit nehmen, wieder Fuß zu fassen im Berufsleben, sondern auch wichtige soziale Netzwerke zerstören, die sie sich durch die Teilnahme aufgebaut haben.

Konsequenzen bei der Einstellung der AGH- und geförderten Beschäftigungsmaßnahmen

Folgen für die Teilnehmenden

Die Einstellung der AGH- und geförderten Beschäftigungsmaßnahmen hätte schwerwiegende Folgen für die Teilnehmenden. Neben dem Verlust einer sinnvollen Beschäftigung und der Möglichkeit, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln, würden viele von ihnen auch den Zugang zu sozialen Netzwerken und Unterstützungssystemen verlieren, die sie während der Teilnahme aufgebaut haben.

Für viele Langzeitarbeitslose ist die Teilnahme an solchen Projekten ein entscheidender Schritt zurück in die Gesellschaft. Die Maßnahmen bieten ihnen eine feste Tagesstruktur und eine Perspektive, was ihnen hilft, sich von negativen Einflüssen wie Sucht und sozialer Isolation zu lösen. Ohne diese Unterstützung besteht das Risiko, dass sie wieder in alte Verhaltensmuster zurückfallen.

Auswirkungen auf den Stadtteil

Ohne die AGH- und geförderten Beschäftigungsmaßnahmen würde der soziale Zusammenhalt im Stadtteil erheblich geschwächt werden. Begegnungsstätten wie das Café Vielfalt, die den sozialen Austausch fördern, würden wegfallen, was zu einer Zunahme von sozialer Isolation führen könnte.

Auch die Vermeidung von Konflikten könnte schwieriger werden. Viele der Teilnehmenden erleben durch die Maßnahmen eine soziale Stabilisierung, die sie von destruktiven Verhaltensweisen abhält. Fällt diese Struktur weg, könnte dies das Konfliktpotenzial in den Stadtteilen erhöhen.

Die Teilhabe und Mitwirkung am Stadtteileben würde ebenfalls abnehmen. Die Teilnehmenden, die bisher aktiv zur Gemeinschaft beigetragen haben, würden ihre Rolle im Stadtteil verlieren, was zu einem Rückgang von Engagement und Beteiligung führen könnte.

Gesellschaftliche Konsequenzen

Auf gesellschaftlicher Ebene würde die Einstellung dieser Maßnahmen zu einer Verschärfung der sozialen Ungleichheit führen. Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, würden weiter an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Dies würde langfristig nicht nur zu höheren sozialen Kosten führen, sondern auch das soziale Gefüge schwächen.

Die Integration von sozial benachteiligten Gruppen in den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft würde durch den Wegfall dieser Maßnahmen erschwert. Auch der Abbau von Vorurteilen und die Förderung von interkulturellem Verständnis, die durch die Teilnahme an Projekten wie dem Café Vielfalt gefördert werden, würden behindert.

Fazit

Die AGH- und 16i/16e-Maßnahmen der WaBeQ sind von besonderem Wert für die Gesellschaft, die Teilnehmenden und die Stadtteile, in denen sie durchgeführt werden. Ihre Einstellung würde nicht nur den Teilnehmenden eine wichtige Perspektive nehmen, sondern auch die Stadtteile und die Gesellschaft als Ganzes schwächen. Es ist daher von großer Bedeutung, diese Maßnahmen weiterhin zu unterstützen und auszubauen, um langfristig einen positiven Beitrag zur sozialen Integration und Stabilisierung zu leisten.